

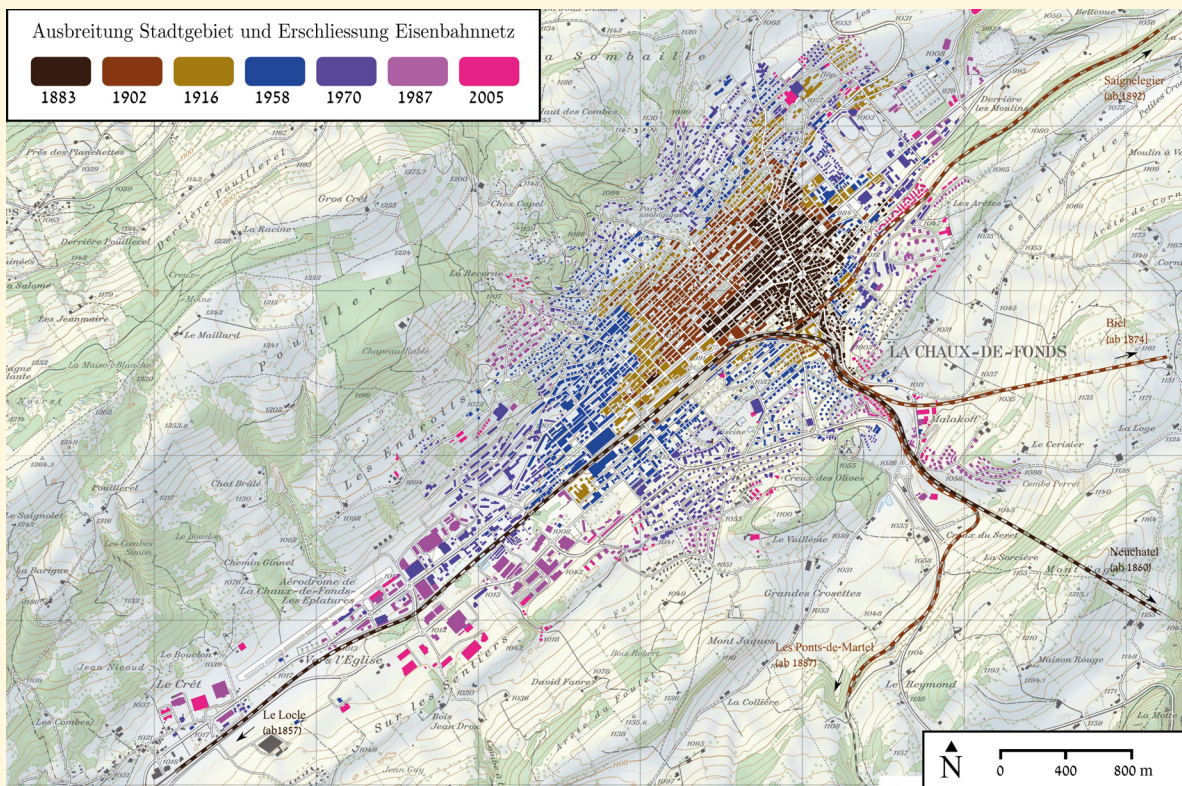
La Chaux-de-Fonds

Stadtentwicklung von 1850 bis 2010

Im Rahmen unserer Arbeit über Kulturlandschaftswandel haben wir uns mit der Ausbreitung des Stadtgebiets von La Chaux-de-Fonds befasst. Unser Interesse an der Stadt wurde durch das charakteristische Schachbrettmuster der Strassenzüge geweckt. Insbesondere haben wir uns mit der Frage

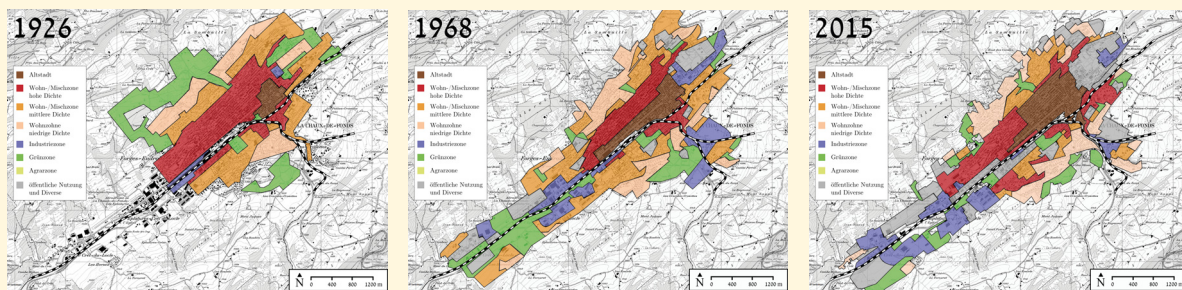
Wann hat sich welches Stadtgebiet warum in welche Richtung entwickelt?

befasst. Anhand von topografischen Karten, Zonenplänen, historischen Bildern und einem Ausflug probierten wir die Frage zu beantworten.



Ausbreitung

Nach dem Brand (1794) entstand der Dorfkern am gleichen Ort. Die Ausbreitung der Stadt erfolgte entlang der Hauptstrasse Rue Léopold-Robert, welche parallel zum Tal liegt. Im Jahre 1835 wurde der Ingenieur Charles Junod beauftragt, einen Plan für die weitere Entwicklung zu erstellen. Dieser Plan, der einem Schachbrettmuster folgte, wurde dann sehr strikte befolgt. Häuser, welche nicht orthogonal standen wurden unter Umständen einfach abgerissen. Um die Jahrhundertwende wurden die rechtwinkligen Strassen nach und nach aufgegeben, da gegen die Talseiten die Strassen sonst zu steil werden würden.



Zonenpläne

Die ersten Zonenpläne entstanden in La Chaux-de-Fonds relativ früh. Man erkennt, dass bei neueren Plänen die Komplexität und die Anzahl der Zonen immer zunimmt. Die Industriezonen bildeten sich vor allem im Südwesten der Stadt, währenddessen die Grünzonen abgenommen haben, bzw. verteilter zu finden sind.

Fazit

Die Arbeit zeigt, dass historische Ereignisse wie der Stadtbrand einen grossen Einfluss auf den Kulturlandschaftswandel haben. Geologische Voraussetzungen können die Stadtplanung auch erheblich beeinflussen, was man daran sieht, dass das Schachbrettmuster aufgegeben werden musste.

Geschichte

In der Nacht auf den 5. Mai 1794 brach in La Chaux-de-Fonds ein Brand aus, der in Kürze drei Viertel des Dorfs dem Erdboden gleich machte. Eine Tragödie, welche aber als Chance für einen Neuanfang genutzt wurde und ohne welchen die Stadt nie zu einem Zentrum der Uhrenindustrie geworden wäre.

Mit dem Aufstieg der Uhrenindustrie wuchs die Stadt rasant. Der Plan Junod trieb die explosionsartige Ausbreitung voran, gab ihr auch eine gewisse Ordnung und Richtung.

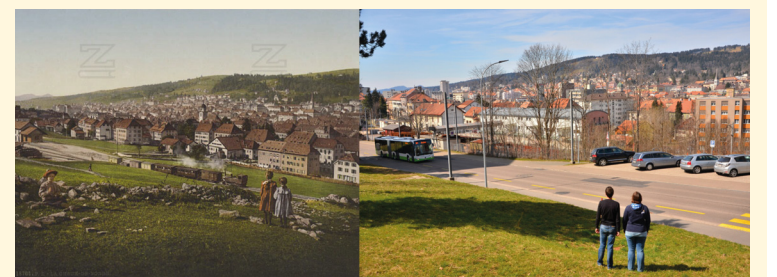
Im 20. Jahrhundert stagnierte der Bevölkerungszuwachs. Als dann in den 70er Jahren die Uhrenkrise die Schweiz traf, konnte sich La Chaux-de-Fonds relativ schnell erholen, da sich die Stadt früh auf andere Industriezweige spezialisierte.

Schachbrettmuster

Schon in vielen altgriechischen Städten findet man orthogonale Strassen. Auch in Südamerika wurde



dieses System oft gebraucht, um gerechte Landaufteilung zu erreichen. In La Chaux-de-Fonds waren die breiten, geraden Strassen vor allem wichtig, sodass die Feuerwehr schnell ans Ziel kommt. Die einseitige Ausrichtung sorgte dafür, dass die Sonnenlicht- und Frischluftzufuhr gewährleistet war. Seit 2009 ist die Altstadt UNESCO Weltkulturerbe.



ca.1900

2015

Bildervergleich

Anhand von den Bildern kann man sehen, dass sich die Altstadt praktisch nicht verändert hat (unten), während peripheren Gebiete (oben) fast nicht wiederzuerkennen sind.



1895

2015